

Nest entfernt hatte. Am 10. April gesellte ich S/466, ein brutfähiges Weibchen, zum verlassenen Männchen in der Hoffnung, dass eine Neuverpaarung erfolgen könnte. Die beiden Störche klapperten und begrüßten sich auf Distanz, doch kam es zu keinen weiteren Annäherungen. Da sich die beiden Störche nicht befähdeten, wäre vielleicht eine spätere Verpaarung nicht ausgeschlossen gewesen. Doch überstürzten sich die Ereignisse.

Am 11. April abends erhielt ich die Meldung, dass sich in Nennigkofen, ca. 4 km westlich von Altreu, ein Storch auf einem Haus niedergelassen habe. Die Beringungsart liess auf unseren Ausreisser schliessen. Der Vogel konnte in der Dunkelheit vom Hausbesitzer an den Ständern gefasst werden. Tatsächlich handelte es sich um BA 8430. Am 12. April um 8.45 Uhr entfernte ich deshalb das Weibchen S/466 aus dem Gehege und setzte BA 8430 wieder ein. Das Begrüssungsklapper war ausserordentlich stürmisch und wollte lange Zeit kein Ende nehmen. Beide Tiere fingen im Verlauf des Tages wieder mit dem Nestbau an und auch Kopulationsversuche wurden sofort festgestellt. Bis zum 24. April wurde das Nest emsig ausgebaut und an diesem Tage war auch wieder eine Nestmulde hergerichtet, ein sonst untrügliches Anzeichen für eine bald einsetzende Eiablage. Und am 25. war es so weit: Das 1. Ei eines Nachgeleges lag im Nest.

Datum	Ei Nr.	Eimasse	Eigewicht	Bemerkungen
25. 4. 66	1	73,0 × 47,4	92 g	am 19. 5. verschwunden
27. 4. 66	2	75,1 × 49,8	105 g	am 19. 5. aufgestochen
29. 4. 66	3	73,7 × 49,9	103 g	am 19. 5. unbefruchtet
1. 5. 66	4	75,3 × 49,6	102 g	am 19. 5. verschwunden

Bis zum 15. Mai verlief das Brutgeschäft normal. Eine Kontrolle am 19. Mai ergab nur noch Ei Nr. 3 im Nest. Ei Nr. 2 lag aufgestochen und ausgelaufen auf dem Nestrand und die beiden andern Eier waren bereits verschwunden. Die Untersuchung ergab, dass beide Eier und wohl das ganze Gelege wiederum unbefruchtet waren.

*Zusammenfassung:* Das Brutpaar BA 8429 ♂ und BA 8430 ♀ hatte am 27. 3. 66 ein 4er Gelege beendet und bebrütete dieses bis zum 6. 4., also während 13 Tagen, normal. Dann entwich das ♀ aus dem Gehege und das Brutgeschäft wurde unterbrochen. Am 12. 4., also nach 6 Tagen Abwesenheit (6.—12. 4.) konnte das flüchtige Weibchen wieder eingefangen und ins Gehege zurückversetzt werden. Das Paar baute seinen Horst von neuem aus und wiederum wurden Kopulationsversuche festgestellt. Am 25. 4., also 14 Tage nach dem erneuten Einsatz, wurde mit der Ablage eines zweiten Geleges (Nachgelege) begonnen. Das Nachgelege zählte wiederum 4 normale Eier. Leider erwiesen sich beide Gelege als unbefruchtet.

MAX BLOESCH, Solothurn

**Lege-Unterbruch beim Weissen Storch.** — Die Brutbeobachtungen an den Störchen *Ciconia ciconia* von Altreu ergaben 1964 einen Fall von abweichendem Verhalten bei der Eiablage, worüber hier berichtet sei. Eine Nestkontrolle beim Freibrut-Paar S/233 — S/298 am 28. März um 8.40 Uhr zeigte, dass mit der Eiablage noch nicht begonnen worden war. Eine weitere Kontrolle am 30. März um 6 Uhr ergab das Vorhandensein eines Eies. Da dieses recht arg verschmutzt war, dürfte es mit grosser Wahrscheinlichkeit bereits tags zuvor, also am 29., gelegt worden sein, denn die Erfahrung zeigt, dass frischgelegte Eier nach 2—4 Stunden nicht schon derart beschmutzt sind und von den übrigen Eiern immer noch einwandfrei unterschieden werden können. Die täglichen Kontrollen bis zum 4. April ergaben keine weiteren Eiablagen mehr, so dass es sich um ein Einergelege zu handeln schien. Deshalb wurde dem Paar am 2. und 4. April je ein Ei eines andern Paares, das 7 Eier gelegt hatte, beigelegt. Diese beiden Fremdeier wurden ohne weiteres angenommen und bebrütet.

Eine Kontrolle am 20. April überraschte mit der Feststellung, dass in der Zwischenzeit, also vom 5. 4. an, nochmals zwei Eier hinzugelegt worden waren. Ich habe das grössere Ei als Ei Nr. 2, das etwas kleinere als Ei Nr. 3 bezeichnet. Die beiden Fremdeier wurden deshalb wieder entfernt.

Datum	Ei Nr.	Eimasse	Eigewicht	Bemerkungen
29. 3. 64	1	69,3 × 48,8	88 g	unbefruchtet
7. 4. 64 ?	2	73,1 × 49,1	89 g	Schlupf 9. 5.; pull. eingegangen
9. 4. 64 ?	3	71,3 × 48,3	86 g	Ei zerstört, unbefruchtet

Nehmen wir eine Brutdauer von 32 Tagen an, so müsste Ei Nr. 2 am 7. 4. gelegt worden sein. Ei Nr. 3 könnte sowohl zwei Tage früher, also am 5. 4., als auch zwei Tage später, am 9. 4., abgelegt worden sein. Der Eigrösse nach dürfte eher der letzte Termin in Frage kommen.

Es zeigt sich somit bei diesem Freibrut-Paar die interessante Tatsache, dass nach Ablage des 1. Eies nicht in Intervallen von zwei Tagen weitergelegt, sondern eine Ruhepause von mindestens 6 Tagen eingeschaltet worden war. Erst nachher wurde das begonnene Gelege zu einem 3er Gelege vervollständigt. Diese Legepause wurde durch keine äusseren Umstände wie Störungen durch andere Störche, Nestwechsel usw. verursacht. Da es sich beim Weibchen S/298 um eine Erstlegerin (Algerierstorch 1960) handelte, kann diese Unregelmässigkeit vielleicht auf diesen Umstand zurückgeführt werden.

MAX BLOESCH, Solothurn

**Ein Altreuer Jungstorch brütet im Oberelsass.** — Am 16. April 1966 ging die Meldung ein, dass sich in Rouffach (Oberelsass) seit dem 10. April ein Storchpaar *Ciconia ciconia* eingefunden habe, nachdem dieser Horst seit 1961 verwaist war. Es stellte sich heraus, dass beide Störche beringt waren, und zwar der eine oben links und der andere oben rechts. Die Ablesung der Nummern gelang vorerst nicht, doch konnte wenigstens die Herkunft der Ringe bestimmt werden: Der «Linksring» war am Verschlusslappen (Kreuz) als Schweizerstorch erkennbar, der «Rechtsring» liess einen Elsässerstorch vermuten. Ein weiterer Ableserversuch am 23. April misslang, dagegen konnte am 15. Mai «Linksring» als S/374 vollständig abgelesen werden. Erst am 16. Juli gelang auch die Identifizierung von «Rechtsring» mit Nummer Paris BB 260. Die Geschlechter liessen sich nicht mit Sicherheit bestimmen, doch könnte S/374 das Weibchen sein. Das Paar zog 3 Junge hoch, die am 18. Juni beringt wurden und am 28. August abzogen. (Wegzug des Hortspaares schon am 24. August).

BB 260 ist am 16. Juni 1962 in Singrist (Unterelsass), ca. 80 km nördlich Rouffach, beringt worden, hat also vermutlich mit 4 Jahren erstmals gebrütet. S/374 schlüpfte im Chalet-Freihorts in Altreu am 8. Mai 1963, ca. 88 km südlich von Rouffach. Er verblieb mit seinen zwei Horstgefährten über den Winter 1963/64 freiwillig bei den Alten in Altreu. Erst im Herbst 1964 zogen die Jungen des Chalet-Horstes der Jahre 1963 und 1964 gemeinsam (total 7 Jungstörche) ins Winterquartier. S/374 hat demnach als 3jähriger Vogel in Rouffach gebrütet.

Die Lage des Horstes auf der Turmspitze hätte wohl kaum eine Ablesung der Ringnummern gestattet, wenn die Störche nicht oberhalb des Fersengelenkes beringt worden wären. Der Versuch dieser Beringungsart hat sich jedenfalls hier gelohnt.

Weiterhin sei erwähnt, dass eine grosse Anzahl Dohlen in der Notre-Dame-Kirche brüten und den Horst unablässig befliegen, um Nistmaterial zu holen. Um diese Abbauarbeit zu verhindern, wurde der Horst im Jahre 1962 mit engmaschigem Drahtgitter überzogen, so dass wenigstens ein Grossteil des Horstes trotz mehrjähriger Verwaisung erhalten blieb. Diese Vorsichtsmassnahme dürfte mitgeholfen haben, dass der Horst wieder besetzt wurde.

ALFRED SCHIERER, Strasbourg und MAX BLOESCH, Solothurn